

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie
= Swiss journal of geography = revue suisse de géographie =
rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **36 (1981)**

Heft 3

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Prof. Dr. Hans Elsasser hat beim Wettbewerb der Schweiz. Vereinigung für Landesplanung (VLP) einen 1. Preis gewonnen. Er reichte seinen Beitrag ein zum Thema: "Die Schweiz in der zweiten Hälfte der achziger Jahre: Können wir heute schon begründete Annahmen treffen und daraus Konsequenzen ziehen für die Raumplanung ? "

Literaturbesprechungen

KUTTNER Wilhelm: Einflussgrößen gesundheitsgefährdender Wetterlagen und deren bioklimatische Auswirkungen auf potentielle Erholungsgebiete (Ruhrgebiet/Sauerland). 101 S., 39 Abb., 1 Karte, 26 Tab.; Schöningh Paderborn, 1979, DM 24.--.

Diese Arbeit wurde von der Fakultät der Abteilung für Geowissenschaften an der Ruhr, Universität Bochum, 1978 als Dissertation angenommen und in die Schriftenreihe "Bochumer Geographische Arbeiten" Heft 36, aufgenommen. Sie behandelt ein Thema der angewandten Klimageographie.

Ausgehend von der Modifikation der Biosphäre über industriellen Ballungsgebieten infolge Luftverunreinigungen werden die Belästigungen und Belastungen auf den menschlichen Organismus in den Vordergrund gestellt. Besonders, wenn auch seltene Wetterbedingungen, können zwischen Oktober und Januar in der Form von Smogkatastrophen lebensbedrohend wirken. Es sind dies die Inversionswetterlagen, welche zur gleichen Zeit zwischen Industrie- und benachbarten Erholungslandschaften bioklimatisch eklatante Gegensätze zu erzeugen vermögen.

Am Beispiel des westdeutschen Ruhrgebietes und dem im Südosten anschließenden Sauerland werden ausgewählte Inversionslagen behandelt, wobei auch lufthygienische und biologische Belange berücksichtigt werden. Der Autor berücksichtigte zahlreiche Veröffentlichungen (127 Hinweise). Dies wirkt sich in der Wiedergabe klarer Begriffsdefinitionen aus; auch der übrige Text liest sich flüssig. Die Publikation im A4-Format erlaubt grosse und ansprechende Abbildungen und Tabellen.

Die Arbeit setzt sich eingangs mit den anthropogenen Luftverunreinigungen auseinander. Gesteuert werden diese durch die Stärke des horizontalen und vertikalen Luftaustausches. Die lufthygienische Belastung, welche austauscharme Witterungsperioden über Flachländern auslösen kann, wird durch topographische Aspekte verstärkt. Bioklimatisch am ungünstigsten wirken mehrtägige Inversionslagen, deren Untergrenze zwischen 200 und 400 m über dem Talgrund liegen (üblicher Bereich im Winterhalbjahr); 150 - 200 m höher liegt die Inversionsobergrenze mit der klaren, trockenen Luft darüber. Unterhalb dieser Sperrschicht erreichen die mittleren Windgeschwindigkeiten kaum 2 m/s, wodurch luftfremde Schadstoffe kaum aus dem Emissionsbereich fortgeführt werden können. Diese heute als "Smog" bezeichneten Fremdstoffe kannte man vorerst (ab 1905)

nur als das kaltfeuchte Rauch-Nebelgemisch von London (SO_2 -smog). Ab 1949 wurde auch der andersartige, heiss-trockene und photochemisch aktive dichte Los Angeles Dunst als Smog bezeichnet (Ozon-smog).

Anhand einiger Smogwetterlagen im Ruhrgebiet werden potentielle Erholungsgebiete für die Bewohner des Ruhrgebietes herausgeschält und kartiert. Das nur 1 - 2 Autostunden entfernte Sauerland erweist sich oberhalb 400 - 500 m ü.M. bei dieser austauscharmen winterlichen Witterungslage als bioklimatisch begünstigt. KUTTNER weist mit seiner Arbeit einen fachlich korrekten Weg, wie anderswo dieses interdisziplinäre Thema über Fragen humaner Biometeorologie behandelt werden kann.

GH 3/81

Gian Gensler, Zürich

RICHTER Michael: Geoökologische Untersuchungen in einem Tessiner Hochgebirgstal. Bonner Geograph. Abhandlungen, Heft 63, Dümmler Verlag Bonn, 1979, 209 S., Fr. 33.--.

Die bei Prof. P. Höllermann (Bonn) vorgelegte Dissertation befasst sich ausschliesslich mit dem Val Vegorner, dem obersten Abschnitt des Verzascatales. Der Verfasser hat sich zum Ziel gesetzt, das natürliche Potential dieser Landschaft im Hinblick auf land- und forstwirtschaftliche Planungsmassnahmen zu beurteilen, wobei er schon in der Einleitung bemerkt, dass die Erfassung eines Landschaftshaushaltes "auch für ein interdisziplinär arbeitendes Team eine nicht zu bewältigende Aufgabe ist". In bekannter Reihe folgen sich Kapitel zur Geomorphologie, Bodenkunde, Klimatologie und Vegetation, wobei zahlreiche Probleme angeschnitten, aber zum Teil nur deskriptiv abgehandelt werden. Der Verfasser zeigt sich versiert in der Anwendung verschiedenster Arbeitsmethoden, die nach seinen Worten oft aus benachbarten Wissenschaften entnommen werden mussten. Die beigelegten Karten sind hervorragend gestaltet und zeugen in ihrer farblichen Zusammensetzung von der künstlerischen Neigung des Autors.

Zu wenig gegliedert erscheint mir das letzte Hauptkapitel, das zur Synthese der erarbeiteten Resultate sowie zur Beantwortung der formulierten Zielsetzung führen sollte. Die Verflechtung der Bestandteile zur Landschaft als Ganzes wirkt theoretisch und methodisch wenig fundiert. Zudem bleiben wertvolle Arbeiten, wie etwa die Kartierung der landwirtschaftlichen Bodeneignung im Kanton Tessin, unberücksichtigt.

Die umfangreiche Arbeit ist gut dokumentiert und kann jedem am Tessiner Berggebiet interessierten Naturfreund empfohlen werden.

GH 3/81

Pierre Walther, Zürich